

Beilage der Sächsischen Arbeiter-Zeitung.

Nr. 8.

Dresden, Sonnabend den 11. Januar 1902.

13. Jahrgang.

Ein gutgemeinter Vorschlag gegen „Kübbe“ Militärpfarrer.

Jedem guten Soldaten wird dieser Jahr eine bedeutliche Pöle... (Text continues with commentary on military pastors and their role in the army.)

arben. Die Soldaten bleiben in der Garnison, sie... (Text discusses the conditions of soldiers and military discipline.)

Jur Sicherheit unserer Soldaten vor künftigen... (Text addresses the safety and security of soldiers.)

Was man sagt. Ich bedauere aufrichtig, dass Herr... (Text contains a collection of comments and opinions.)

Man muss das neue Jahr gut anfangen... (Text offers advice for starting the new year.)

Ich denke immer zuerst an die Arbeiter... (Text expresses concern for the working class.)

Man muss dem Joch Knecht beibringen... (Text discusses the condition of the peasantry.)

Reichstag.

114. Sitzung, Freitag den 10. Januar 1902, 1 Uhr. Am Bundesrat: Graf v. Helldorf, v. Scharf, Herr von Helmreich. Im Abgeordnetenhaus: Herr v. Helldorf, Herr v. Scharf, Herr von Helmreich.

Barbara (Gent), Petrus (Gent), Is. Kravatsch (Kom.) und Is. P. (Kom.) (frei. Petrus) der Missionar genügt.

Barbara (Gent), Petrus (Gent), Is. Kravatsch (Kom.) und Is. P. (Kom.) (frei. Petrus) der Missionar genügt. Bericht über die erste Staatsberatung.

Der Bericht des Reichstages über die erste Staatsberatung... (Text provides a detailed account of the parliamentary proceedings.)

Die Verhandlungen über die ersten Jahres... (Text continues with the discussion of the annual report.)

Die Verhandlungen über die zweite Jahres... (Text continues with the discussion of the second annual report.)

Aus Kunst, Wissenschaft und Leben.

Curranhaus. In der japanischen Post... (Text discusses cultural and scientific topics.)

Die japanische Luft. In der japanischen Post... (Text continues with cultural and scientific observations.)

Im Betrachter nicht haben. In dem die... (Text discusses social and cultural issues.)

Die Verhandlungen über die dritte Jahres... (Text continues with the discussion of the third annual report.)

Das will der sein. In dem die... (Text discusses social and cultural issues.)

Die Verhandlungen über die vierte Jahres... (Text continues with the discussion of the fourth annual report.)

Kariz auf einer ausgezeichneten Grundlage zu fände kommen. Wenn 1903 die Jubelkrona an Babarale wird, so wird die Sozialdemokratie davon den meisten Nutzen ziehen. Auch möchte ich darauf warnen, nicht dem Scheitern einer Coburktion zu trauen, die den Tod des Reichstages bedingt. Ich hoffe, daß die Sozialdemokratie in einem rechtlichen Ziele führen werden und mit der Reichstagswahl an der Spitze stehen werden.

Motivator Dr. Stübel: Da Bahn Janga Morogwe fährt nicht durch Zinn, die Kistenmühle aus Zinn ist seit 1860 fast um das Dreifache gewachsen. Dagegen man unter den Kolonialen neue Eisenbahnen, so unbeschädigt man ihnen den Lebenslauf.

Abg. Dr. Tarnowski-Pomian (Reichstag): Die Reichstags Beschlüsse sind nicht nur von der polnischen Seite, sondern auch von der deutschen Seite her. Der Reichstagler sprach die Befürchtung aus, daß die Franzosen in Polen unter die Kader kommen. In dem militärischen Kampfe sind wir aber so arm geworden, daß wir keine Waffen und Kader mehr haben. Die Befürchtung der Polier und Ausländer ist aber nicht ohne Grund. Versuchen Sie es doch mit der Freiheit und der Gerechtigkeit. Schluß bei den Polier.

Dr. Tarnowski-Pomian: Ich verleihe bin der Ansicht, daß die Bestimmungen des Herrn Reichstagsler vor das Reichstags abgeordnet sein sollten. Die Reichstagsler werden im Abgeordnetenhaus auf die Angelegenheit des Reichstagsler antworten.

Abg. Viebermann v. Sonnenberg (Reichstag): Eben des reichen Arbeitswesens und die Notwendigkeit nach zwei Kassen einbringen müssen, die Forderung der Gleichheit der Löhne und die Regelung der Arbeitszeiten. Die Reichstagsler haben die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit auf dem Reichstagsler angedeutet. Ich habe die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler gesehen. Ich habe die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler gesehen.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler. Ich habe die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler gesehen. Ich habe die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler gesehen.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler. Ich habe die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler gesehen. Ich habe die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler gesehen.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler. Ich habe die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler gesehen. Ich habe die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler gesehen.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler. Ich habe die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler gesehen. Ich habe die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler gesehen.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler. Ich habe die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler gesehen. Ich habe die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler gesehen.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler. Ich habe die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler gesehen. Ich habe die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler gesehen.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler. Ich habe die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler gesehen. Ich habe die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler gesehen.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler. Ich habe die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler gesehen. Ich habe die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler gesehen.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler. Ich habe die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler gesehen. Ich habe die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler gesehen.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler. Ich habe die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler gesehen. Ich habe die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler gesehen.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler. Ich habe die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler gesehen. Ich habe die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler gesehen.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler. Ich habe die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler gesehen. Ich habe die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler gesehen.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler. Ich habe die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler gesehen. Ich habe die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler gesehen.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler. Ich habe die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler gesehen. Ich habe die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler gesehen.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler. Ich habe die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler gesehen. Ich habe die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler gesehen.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler. Ich habe die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler gesehen. Ich habe die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als eine der wichtigsten Aufgaben im Reichstagsler gesehen.

lammarische Jentur verhängt hat über eine Auslieferung des Reichstags, aber ich auf die von dieser Angelegenheit Bemerkungen nicht weiter ein. Ich hoffe, daß sich die Gewohnheit nicht einbürgern wird, von der Tribüne des Reichstags aus fremde Minister zu beschimpfen. (Beifall links.) Es würde mich freuen, wenn die Gewohnheit der Beschimpfung der Reichstagsler durch die Reichstagsler selbst in den Reichstagsler abgelegt wird. (Beifall links.)

Der Reichstagsler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

Der Reichstagsler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

Der Reichstagsler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

Der Reichstagsler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

Der Reichstagsler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

Der Reichstagsler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

Der Reichstagsler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

Der Reichstagsler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

Der Reichstagsler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

Der Reichstagsler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

Der Reichstagsler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

Der Reichstagsler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

Der Reichstagsler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

Der Reichstagsler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

Der Reichstagsler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

Der Reichstagsler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

Der Reichstagsler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

Der Reichstagsler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

Der Reichstagsler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

Chamberlain ist damit gerichtet. Beim Reichstag sind wir auf jeden Fall mehr die Gebirgen als die Umgebungen. Wir müssen es durchhalten, bis der Reichstag sich entscheidet. (Beifall links.)

Der Reichstagsler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

Der Reichstagsler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

Der Reichstagsler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

Der Reichstagsler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

Der Reichstagsler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

Der Reichstagsler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

Der Reichstagsler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

Der Reichstagsler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

Der Reichstagsler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

Der Reichstagsler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

Der Reichstagsler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

Der Reichstagsler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

Der Reichstagsler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

Der Reichstagsler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

Der Reichstagsler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

Der Reichstagsler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

Der Reichstagsler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

Der Reichstagsler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

Der Reichstagsler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

Der Reichstagsler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

Reichstagler hat sich über das Über eines Postes, mit dem wir in Frieden und Freundschaft leben. (Beifall links.)

den Schulpflichtig ist jedes Kind, das bis zum 7. April 6 Jahre alt wird. Es können aber auch schon die Kinder zur Schule gebracht werden, welche erst bis zum 30. Juni das 6. Lebensjahr vollenden. Von diesem Alter an sollte allerdings nur dann Gebrauch gemacht werden, wenn die körperliche und geistige Entwicklung es unbedingt verlangt.

Herr Oberarzt Dr. Grebe teilt uns mit, daß er nicht leitender Oberarzt des neuen städtischen Krankenhaus, wie in unserer Besprechung desselben kürzlich irrtümlich geäußert, sondern daß er Oberarzt der chirurgischen Abteilung, und als solcher Herr Dr. Schmidt völlig gleichgestellt ist. Damit der an sich zum belängigsten Zeitraum nicht weiter verzögert wird, beratheten wir dies am Wunsch hiermit sein.

Alkoholfreie Oekonomie. Nur einen gefälligen Anstoßpunkt zu schaffen für alle auf Bekämpfung der Trunksucht gerichteten Bestrebungen hat sich eine Vereinigung für Einführung alkoholfreier Getränke in Dresden gebildet. Diese Vereinigung sucht zunächst eine möglichst im Mittelpunkt des Stadt gelegene öffentliche Wirtschaft zu finden, in der nur vollständig alkoholfreie Getränke zum Verkauf gelangen, die aber im übrigen guten bestehenden Wirtschaften in keiner Hinsicht nachstehen soll; insbesondere sollen Preisgebung und Ausstattung nach höchsten Ansprüchen genügen. Außer der Bekämpfung des Alkohols werden keinerlei andere Ziele verfolgt, insbesondere keine religiösen oder politischen. Der noch jungen Vereinigung haben sich außer den Mitgliedern der Einheitsantheilsgesellschaft bereits verschiedene Privatpersonen angeschlossen und ihr zum Teil größere Beiträge geleistet; auch hat der Verein Vorschlag einer Unternehmung dieser Bestrebungen in Aussicht gestellt. Alle, die sich für diese Sache interessieren, erfahren näheres durch den Vorsitzenden der Vereinigung, Herrn Grafen Schönerbein, Nicolaisstr. 21, 2.

Tod durch Tannen Spieß. Einen unglücklichen Ausgang nahm, wie die Dresden Nachr. melden, ein Spieler, den sich am Dienstag nachmittags ein Weib in einer Schenkstatt der Leipziger Vorstadt mit einem anderen, um belästigen Waise erlaubte. Auf Händen und Rücken liegend kam er hinter dem letzteren her, steckte den Kopf zwischen dessen Brust und hob ihn aus. Dabei kamen beide zu Falle und der Herr, mit dem der Spieß gemacht worden war, stürzte mit solcher Geschwindigkeit zu Boden, daß er bewußtlos liegen blieb. Man suchte ihn in seine Wohnung zu tragen. Er kam nicht wieder zum Bewusstsein und nach am andern Tage an den Folgen einer durch den Fall herbeigeführten Gehirnerschütterung. Der so früh aus dem Leben Beschiedene hinterließ eine zahlreiche Familie. Er ist erst 54 Jahre alt.

Polizeibericht. Bei dem wegen oerwerbemäßigter Dieberei festgenommenen Händler sind außer den laut Polizeibericht vom 9. d. M. verhängenen Soden noch 13 Stiel Herrnhüter vorgefunden worden, die ebenfalls von Diebstählen herrühren dürften, worüber aber Anzeigen nicht vorliegen. Außerdem sind auch noch eine Anzahl verdächtiger Werkzeugen, ein Leinwand u. a. vorgefunden worden. Veräußerung werden erzählt, sich auf der Kriminalabteilung zu melden.

Bei einem am 22. Dezember 1901 wegen Betrugs festgenommenen Arbeiter wurde ein schon älteres, braunledernes Damen-Geldtäschchen mit Kuppelverschluss vorgefunden, über dessen rechtmäßigen Erwerb er umstreite Angaben machte. Außer diesem Geldtäschchen hatte der Angeklagte noch drei Jettel bei sich von der Herrnhuter Gassenwache, einem aus einem Goldmengenstück und einen aus einer Angestellten. Das Geldtäschchen, sowie die Jettel wurden zweifelslos von Täuschungsgeheimnissen her. Anzeigen sind aber nicht erhoben worden. Die Eigentümer der Sachen werden ersucht, sich der Kriminalabteilung zu melden.

Der Führer einer Droschke war angeklagt, daß er am Donnerstagabend von einem unbekanntem Herrn, den er nach dem Überhause gefahren, irrtümlich ein Geldstück in Zahlung erhalten hat.

Veranstaltungskalender für Sonntag.

1. Psalmfest. (Gruppe: Jung Leubing.) Nachm. 3 Uhr Verkündigung in St. Nikolai, Leubingstr. 44.
2. Psalmfest. (Gruppe: Sankt Nikolai.) Nachm. 3 Uhr Verkündigung in Sankt Nikolai, Leubingstr. 44.
3. Psalmfest. (Gruppe: Sankt Nikolai.) Nachm. 3 Uhr Verkündigung in Sankt Nikolai, Leubingstr. 44.

Gerichts-Zeitung.
Landgericht.

1. Ein verschämter Liebhaber erscheint vor der dritten Strafkammer in der Perion des 1876 in Krummherdendorf geborenen Julius Weiser, in Pirna wohnhaft, um sich wegen Raubmordes, Hausfriedensbruch und verbotenen Tragens einer Waffe zu verantworten. Der Angeklagte, ein aufsehender Meißner, der ein ziemlich affektiertes Wesen zur Schau trägt, unterließ kein laugneres sein die Verhältnisse mit einer Jahresarbeitigen Weiser, das auch in einer regelrechten Verbindung getauert hatte. Inzwischen machte Weiser die Bekanntschaft, daß sich ein Stadtmacher Namens Müller in das Herz seiner Verlobten eingeschlichen hatte und ihm erfolgreiche Konkurrenz machte. Im September und Oktober hat er dann wiederholt geäußert, sich und Weiser und auch den benannten Nebenbuhler erschießen zu wollen, in einem Falle hat er seine Frau an ihrem Hause abgetaucht und zu ihr seine Keule geführt. Da die Angehörigen des Mädchens um die Wohnung verboten hatten und er trotzdem wieder heimkam, machte er sich auch noch des Hausfriedensbruches schuldig. Weiter hat er, um sich Geld zum Ankauf einer Waffe zu schaffen, einem Vogelschläger geistliche Gegenstände, darunter eine Uhr, weggenommen, diese Sachen selbst veräußert, wird verkauft und von dem Gelde einen Revolver und sechs Patronen hier in Dresden gekauft. Am Rinnar Montag hat er dann der Weiser, die von der Arbeit in Niederlositz zurückgekehrt, ausgetaucht und seine Frau noch einmal wiederholt. Weiser heißt doch ihm zur Last gelegte Tathat in Abrede. Er wird jedoch im Sinne der Anklage für schuldig erklärt und zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Militärgericht.

2. Der Verhöhnung von weiblichen Strafanstalten machte sich am Abend des 3. Dezember der 1876 hier geborene Sanitätsunteroffizier Alois Julius Bräuer von der 1. Kompanie des 1. Pionierbataillons Nr. 12 schuldig. In genanntem Tage - es war Sonntag - trat er auf der Oerthe die Sergeanten Weiser, Weiser, der sich in unzüchtlicher Weise näherte. Die Frau, die in Weiser geriet, hatte den frohen Meißner los zu werden, wenn sie ihm zu verstehen gab, daß sie verheiratet sei und zur Kirche gehe. Doch weit gefehlt, der Herr Unteroffizier, der sich nicht im geringsten gemerte, wurde immer ungeduldiger und redete die Frau, als er sah, daß er keine Absicht nicht errietete, mit „Du“ an und belagte sie auch noch mit einem hier nicht wiederzugebenden Schimpfwort. Schliesslich wurde der Weiser noch schuldig, er verlegte der Frau mit der Hand ein Ohr an den Kopf, daß sie ihren Hut verlor. Erst durch das Zutretten eines Sergeanten, der die Verhältnisse des Unteroffiziers feststellte, wurde der weichen Strafdienst ein Ende bereitet. Er hatte sich gehen vor dem Arrestanten der 1. Division Nr. 23 wegen offizierter Verleumdung und einfacher Körperverletzung zu verantworten. Dem Gericht wollte der Angeklagte weismachen, daß er damals keineswegs bekräftigt worden sei, habe damit jedoch keinen Erfolg. Weiser erlag die Weisungsbefehle, daß er sich an denselben Tag, kurze Zeit vor dem frohlichen Bortall, in der gleichen unanständigen Weise einem Dienstmädchen und einer älteren Dame in nähern verhielt. Nach längerer Beweisführung wurde der Unteroffizier für schuldig befunden und zu vier Wochen Gefängnis verurteilt. Der Weiser, Frau vahlfeld wurde die Publikationsbefugnis zugesprochen. — Ein neuer Stellvertreter Genes.

Schöffengericht.

3. Struppelles und hartherzig. Wegen eines gerichtsfähigen Diebstahls angeklagt und von ihrem eigenen Verlobten zur Anzeige gebracht, erscheint die aus Teutznitz geborene Fabrikarbeiterin Anna Mera. In Weiser hat sie die Bekanntschaft des 22-jährigen Weiskendelenden Lubina Müller gemacht, der sie mit nach Weiser genommen. Der Weiser weiser, der sich zwischen beiden entwickelte, sah dem Weiskendelenden Gelegenheit, dem armen Mädchen nach und nach etwa 100 M. Ertragsmittel abzuräumen. Infolge ihrer Schwangerschaft konnte die A. nicht verdienen, und der noble Weiskendelende sah ihr nicht nur nichts, sie konnte auch nicht einmal ihr geliebtes Geld wiederbekommen. Am 3. Weihnachtsfesttag, nachdem er an den beiden vorhergehenden Tagen ungefähr 100 M. verbüßt hatte, kam er wieder zu dem Mädchen, veranlagte sich mit ihr in einer bestimmten Weise, nachdem er ihr vorher noch die letzte Mark, die sie sich mit Ausbessern verdient hatte, abgeräumt hatte. Die Angeklagte, die zu diesem Zwecke notwendig 2 M. 2 Pf. brauchte, bat ihn, ihr doch wenigstens die eine Mark wieder zu geben. Als dies verweigert war, hat sie um ein Ciwenzglas weizanzunehmen, das er mitgebracht hatte, um ins Theater zu gehen und verkauft über verhandelt daselbst. Den einzigen Vorwurf, den der noble Herr dem Mädchen macht, ist der der Unkeuschheit - der, wenn er gerichtet ist, sich nur durch die traurige Lage des Mädchens erklären läßt. Der Vorliegende erwähnt dem Weiskendelenden, doch den Strafprozess zurückzunehmen, da seine Handlung dem Mädchen gegenüber eine keineswegs einwandfreie sei, aber vergeblich. Das Gericht spricht jedoch die Anklage frei mit der Motivierung, daß im Angeklagte des Verhältnisses, in dem die Angeklagte zu Müller stand, eine strafbare Handlung nicht vorliegt. Beim Verlassen des Saales mußte der Weiskendelende eine dratische Bemerkung von den Zuschauern mit auf den Weg nehmen.

Neues aus aller Welt.

Die Hamburger Polizeibehörde verhaftete eine Diebesbande, die eine systematische Güterbeurteilung auf Schiffen betrieb. Allein über 3000 Pfund Kaffee und große Mengen Zucker sind gestohlen worden.

Größe Aufsehen erregt die Verhaftung des Paters Kimis in Rubelau bei Elmig, die man mit dem am Sonntag erfolgten Tode seiner früheren Wirtshauswirtin in Verbindung bringt.

Bei der Insel Steinhilber bei Neval ist eine Goldhöhle los, auf der sich 30 Hüder mit zehn Tieren befinden. Nur ein Hüder konnte die Insel noch erreichen. Der Goldbrüder Journal ist zur Rettung der Bergungsgütern abgegangen.

Am 10. Januar. Die seit einigen Tagen hier und in der Umgebung herrschende große Kälte hat großen Schaden verursacht. Der Schnee liegt über einen Meter hoch, eine Eisdecke, wie sie hier noch nicht zu verzeichnen war. In Potsdam starben 40 Hüder der Eingeborenen ein infolge der Schneelast, wobei ein Eingeborener und ein 4-jähriges Kind getötet wurden. In einem anderen Dorfe starben 18 Hüder ein.

Ein wunderlicher Unglücksfall meldet ein Telegamm aus Verona in Ontario (Kanada): Bei einer Verhaftung der freien Methodisten erklärte ein Mann, er könne fliegen und ging zum Gemeindefest an, sich vom Boden emporzuheben. Er blieb mit dem Kopf gegen eine Petroliumlampe, die herunterfiel und erlöschte. Das entzündete Feuer ergriff die Mäuler von fünf Männern und drei Frauen und breitete sich im Saale aus. Es entlief ein furchtbares Gedränge, bei dem viele Personen verletzt wurden. Die Geschichte klingt sehr amerikanisch.

Detailverkauf zu Fabrikpreisen.

Avis.

Pillnitzer Strasse No. 17
eröffnen wir heute unsere
I. Fabriks-Verkaufsstelle
Adler-Compagnie
Cigaretten-Fabrik
Trinitatisstrasse No. 4.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Wolfs Restaurant
Dresden-N., Schillerstr. 10.

Gambrinus-Säle
52 Löbtauer Strasse 52.
Sonntag und Montag

Grosse BALL-MUSIK.
Sonntag von 4 bis 5 Uhr: Freier Tanz. Entree 10 Pf.
Montag von 7 bis 10 Uhr: Freier Tanz. Entree 20 Pf.
Dazu ladet ebenfalls ein August Hess.

Gasthof Pieschen.
Sonntag und Montag
Gr. öffentl. Ball-Musik.
Von 4 Uhr an: Tanzverein.
Von 10 Uhr an: Grosser Prämien-Tanz.
Dochachtungsvoll
A. B. August Leipter.

Restaurant Ernst Wolke
Sittenbergerstr. 42
empf. warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Felsenkeller-Lager, erst Bayerisch, lousig gutes Einfaß-Bier.
Wiktungs-Pool
Ernst Wolke.

Restaurant Altona
29 Cottaerstr. 29
empfehit keine Sozialisten eines gewissen Bodmanns.
Für gute Speisen u. Getränke ist bestens geforgt.
Dochachtungsvoll
Robert Horn.

Trianon.
Sonntag von 4 Uhr an:
Grosse Ballmusik.
Von 4 bis 7 Uhr: Tanzverein.
Montag von 7 Uhr an:
Ballmusik. — Von 7 bis 11 Uhr: Tanzverein.
Dochachtungsvoll
Rich. Brtz.

Bettfedern und Daunnen.
S. Singer, Webergasse 3
empfehit preiswerter:
Fertige Betten
Kinderbetten-Garnitur von 7,50 Mark an
Wattdecken, Inlettstoffe
genähete Julets, Bettwäsche.
Grosse Auswahl eiserner und gepolsterter Bettstellen.
Grosse Federn zu 70 Pf., 1, 1,50 u. 2,50 Pf.
Weisse Federn zu 1,50, 2, 2,50, 3, 3,50, 4 Pf. ufm.

Bürger-Schänke
Palmstrasse No. 1
1 Minute vom Postplatz.
Speisen
???

Stehbierhalle
à la Aschinger
Hotel Wettin
Eingang: Wettinerstrasse.
Spezial-Ausschank des sehr beliebten echt bayrischen Schankbieres
ebenso kommt zum Ausschank:
Pilsener Urquell, Kulmbacher, Mönchshof und Felsenkeller-Lager.
Stets reichhaltige Frühstück- und Abendkarte zu kleinen Preisen.

Wolfs Restaurant, Dresden-N., Schillerstr. 10. Die hier nicht nur beim Gericht erfolgt, sondern auch unter namlich in büheliger Aufsammlung ist, bevorzugt werden. Laufes Jäger hat der Oberbismarcker W. Sigmund in Weiser

Nach der Arbeit

Unterhaltungsblatt

Sächsischen Arbeiter-Zeitung und zum Volksfreund.

Nr. 3. Dresden, den 11. Januar 1902. R. J. Jahrg. 5.

Drei Menschen.

Roman von Maria Beck.
Einige nummerierte Kapitel, Fortsetz. von H. 24 u. 1.

Es litt ihn jedoch nicht mehr auf seinem Lager, eine geliebte Person sich zu erinnern. Er stand auf, ging zu dem den Hof hinaus und blieb auf der Gartentreppe stehen, von dem Gebirgsdache erfüllt, wie ein Stein in der Luft — er lebte nicht. Er war eben dort, Maria hielt, mit dem Gedanken an den Hof, sich nicht erheben, und er lag nicht auf dem Hof in seinen Bett. Maria behielt ihn überhört nicht gern, die Betrübte lebend, wenn er lebte, unangenehm herüber zu kommen und die Türen zu halten. Ein kalter Frostwind wehte. Maria sah im Garten herum, er sah die Hof und der Hof mit nicht mehr. Die geliebte Person war nicht mehr zu sehen. Sie sah die Hof mit nicht mehr. Sie sah die Hof mit nicht mehr. Sie sah die Hof mit nicht mehr.

„Was ist die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“

„Was ist die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“

„Was ist die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“

„Was ist die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“

„Was ist die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“

„Was ist die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“

„Was ist die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“

„Was ist die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“

Wäffel-Ged. (Käse)

Käse					
11	12	13	14	15	16
11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28
29	30	31	32	33	34
35	36	37	38	39	40
41	42	43	44	45	46
47	48	49	50	51	52
53	54	55	56	57	58
59	60	61	62	63	64
65	66	67	68	69	70
71	72	73	74	75	76
77	78	79	80	81	82
83	84	85	86	87	88
89	90	91	92	93	94
95	96	97	98	99	100

„Was ist die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“

Wäffel-Ged. (Käse)

„Was ist die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“

„Was ist die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“

Dies und das.

„Was ist die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“
„Die Sache mit dem Hof?“

Verantwortl. Redaktor: Dr. Gustav Meißner, Dresden.
Verlag: Huber & Rump, Dresden.

Manch und blieb im Rasenden stehen, wie er wohl in dem
Sieg gelaufen kam, eine Weile stehen. Er ließ Familie
am Hüften nicht gehen, Erreichte hätte ihn gleich anströmte,
Er fiel er den Rasenden aus der Höhe und hat ihn, hat das
Pferd in jeder. Der Rasende hat nach dem Hüften, kam
gleich wieder zurück, setzte im Moment die Rücken an
und schickte nach der Familie der Verbindung.

„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.

„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.

„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.

„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.

„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.

„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.

„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.

„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.

„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.

„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.

„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.

„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.

„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.

„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.

„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.

„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.

Der Wind stieß noch immer durch die Föhnenarme und
räuselte froh an der Luft. Auf den Höhen des Rasen
traumte ein weiser Regen, und rauschte im Föhnen, im
Draufel vor dem Rasen, vernahm man einen leise stehenden
Ton: 3-4-4-1

Der gleichzeitige Ton, in dem Rasen sprach, und ihre
stumpfe, unbeherrschte Schreit wirkte lebendig auf das
im einweihnende Gefühl und brachte ihm den Mut, seine
Hände zum Ausdruck zu bringen. Was? Nicht im gleich-
sam immer mehr gerührt, und er bemerkte das und ward höre
auf sie.

„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.

„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.

„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.

„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.

„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.

„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.

„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.

„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.

„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.

„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.

„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.

„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.

„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.

„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.

„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.

„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.

„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.
„Wie halt?“ fragte der Rasende.

lingung jedes sind er, daß dies Methode doch so schicklich
und langweilig sei. Er hatte sich entweder vor den Volles
verfügen oder für beiden müssen. Und jedes nach sich
gibt. Er hat es, allen Menschen gerade und allen in
die Augen zu schauen, und empfand eine Ermüdung darin,
daß er nicht lachender und lachender wies als die übrigen
Menschen, daß er keinen Ausbruch traf und keine
Bemerkung machte, wie alle anderen, Bemerkung und Selbstkritik
nicht er durch die Strolche, und sein charakteristisches
Gestalt mit dem starken Gesichtsausdruck hatte sich einen ersten,
starkem Ausdruck. Er sah es sprach, hatte er sehr
schon erkannt, er sprach jedoch übertrieben nicht viel
und ließ im Überzeugung. Er wußte er konnte, wie schön es
doch wäre, wenn er einmal lautend hätte oder noch mehr
sagen würde. Alle Liebesgeschichten erregten in ihm ein
bestimmendes Interesse. Er laute sich umzusehen und so mit
Ausdruckslos alle Eigenschaften der Dichterin und leuchte
dann noch lange in dem Reigen der Blätter, ob man die Liebe
entdeckt hätte oder nicht. War es abgesehen, dann war sie
während und hielt sie, indem er sie schaute.
„Gute Nacht! Guten Tag! Guten Abend!“ sagte er
immer wieder, wenn er es nicht vernahm. Er sprach
nie!

„Gute Nacht! Guten Tag! Guten Abend!“ sagte er
immer wieder, wenn er es nicht vernahm. Er sprach
nie!

„Gute Nacht! Guten Tag! Guten Abend!“ sagte er
immer wieder, wenn er es nicht vernahm. Er sprach
nie!

„Gute Nacht! Guten Tag! Guten Abend!“ sagte er
immer wieder, wenn er es nicht vernahm. Er sprach
nie!

„Gute Nacht! Guten Tag! Guten Abend!“ sagte er
immer wieder, wenn er es nicht vernahm. Er sprach
nie!

„Gute Nacht! Guten Tag! Guten Abend!“ sagte er
immer wieder, wenn er es nicht vernahm. Er sprach
nie!

„Gute Nacht! Guten Tag! Guten Abend!“ sagte er
immer wieder, wenn er es nicht vernahm. Er sprach
nie!

„Gute Nacht! Guten Tag! Guten Abend!“ sagte er
immer wieder, wenn er es nicht vernahm. Er sprach
nie!

„Gute Nacht! Guten Tag! Guten Abend!“ sagte er
immer wieder, wenn er es nicht vernahm. Er sprach
nie!

„Gute Nacht! Guten Tag! Guten Abend!“ sagte er
immer wieder, wenn er es nicht vernahm. Er sprach
nie!

„Gute Nacht! Guten Tag! Guten Abend!“ sagte er
immer wieder, wenn er es nicht vernahm. Er sprach
nie!

„Gute Nacht! Guten Tag! Guten Abend!“ sagte er
immer wieder, wenn er es nicht vernahm. Er sprach
nie!

„Gute Nacht! Guten Tag! Guten Abend!“ sagte er
immer wieder, wenn er es nicht vernahm. Er sprach
nie!

„Gute Nacht! Guten Tag! Guten Abend!“ sagte er
immer wieder, wenn er es nicht vernahm. Er sprach
nie!

„Gute Nacht! Guten Tag! Guten Abend!“ sagte er
immer wieder, wenn er es nicht vernahm. Er sprach
nie!

„Gute Nacht! Guten Tag! Guten Abend!“ sagte er
immer wieder, wenn er es nicht vernahm. Er sprach
nie!

„Gute Nacht! Guten Tag! Guten Abend!“ sagte er
immer wieder, wenn er es nicht vernahm. Er sprach
nie!

„Gute Nacht! Guten Tag! Guten Abend!“ sagte er
immer wieder, wenn er es nicht vernahm. Er sprach
nie!

„Gute Nacht! Guten Tag! Guten Abend!“ sagte er
immer wieder, wenn er es nicht vernahm. Er sprach
nie!

„Gute Nacht! Guten Tag! Guten Abend!“ sagte er
immer wieder, wenn er es nicht vernahm. Er sprach
nie!

sein Glück? Auch ich will vernünftiger sein, wie dein Glück
erlangen.

„Gute Nacht! Guten Tag! Guten Abend!“ sagte er
immer wieder, wenn er es nicht vernahm. Er sprach
nie!

„Gute Nacht! Guten Tag! Guten Abend!“ sagte er
immer wieder, wenn er es nicht vernahm. Er sprach
nie!

„Gute Nacht! Guten Tag! Guten Abend!“ sagte er
immer wieder, wenn er es nicht vernahm. Er sprach
nie!

„Gute Nacht! Guten Tag! Guten Abend!“ sagte er
immer wieder, wenn er es nicht vernahm. Er sprach
nie!

„Gute Nacht! Guten Tag! Guten Abend!“ sagte er
immer wieder, wenn er es nicht vernahm. Er sprach
nie!

„Gute Nacht! Guten Tag! Guten Abend!“ sagte er
immer wieder, wenn er es nicht vernahm. Er sprach
nie!

„Gute Nacht! Guten Tag! Guten Abend!“ sagte er
immer wieder, wenn er es nicht vernahm. Er sprach
nie!

„Gute Nacht! Guten Tag! Guten Abend!“ sagte er
immer wieder, wenn er es nicht vernahm. Er sprach
nie!

„Gute Nacht! Guten Tag! Guten Abend!“ sagte er
immer wieder, wenn er es nicht vernahm. Er sprach
nie!

„Gute Nacht! Guten Tag! Guten Abend!“ sagte er
immer wieder, wenn er es nicht vernahm. Er sprach
nie!

„Gute Nacht! Guten Tag! Guten Abend!“ sagte er
immer wieder, wenn er es nicht vernahm. Er sprach
nie!

„Gute Nacht! Guten Tag! Guten Abend!“ sagte er
immer wieder, wenn er es nicht vernahm. Er sprach
nie!

„Gute Nacht! Guten Tag! Guten Abend!“ sagte er
immer wieder, wenn er es nicht vernahm. Er sprach
nie!

„Gute Nacht! Guten Tag! Guten Abend!“ sagte er
immer wieder, wenn er es nicht vernahm. Er sprach
nie!

„Gute Nacht! Guten Tag! Guten Abend!“ sagte er
immer wieder, wenn er es nicht vernahm. Er sprach
nie!

„Gute Nacht! Guten Tag! Guten Abend!“ sagte er
immer wieder, wenn er es nicht vernahm. Er sprach
nie!

„Gute Nacht! Guten Tag! Guten Abend!“ sagte er
immer wieder, wenn er es nicht vernahm. Er sprach
nie!

„Gute Nacht! Guten Tag! Guten Abend!“ sagte er
immer wieder, wenn er es nicht vernahm. Er sprach
nie!

„Gute Nacht! Guten Tag! Guten Abend!“ sagte er
immer wieder, wenn er es nicht vernahm. Er sprach
nie!